

# Sächopauer Tageblatt und Anzeiger



Das „Sächopauer Tageblatt und Anzeiger“ erscheint wöchentlich, 1. Sonntag. Bezugspreis 1.70 RM. Zustellgeb. 20 Pfg. Bestellungen werden in uns. Geschäftsst. von den Boten, sowie von allen Postanstalten angenommen.

Wochenblatt für Sächopau und Umgegend

Anzeigenpreise: Die 46 mm breite Millimeterzeile 7 Pfg.; die 95 mm breite Millimeterzeile im Zeitteil 25 Pfg.; Nachlasskass. B. Riffes und Nachschickgeb. 25 Pfg. zusätzl. Porto

Das „Sächopauer Tageblatt und Anzeiger“ ist das zur Veröffentlichung der amtlichen Bekanntmachungen der Amtshauptmannschaft Hildes und des Stadtrats zu Sächopau bestellbarste Blatt und enthält die amtlichen Bekanntmachungen des Finanzamtes Sächopau — Bankkonten: Ergebungsliste Handelsbank z. G. m. b. H. Sächopau, Gemeindegeldkonto: Sächopau Nr. 1; Postkonten: Leipzig Nr. 42884 — Fernsprecher Nr. 712

Zeitung für die Orte: Kranzwerderdorf, Waldkirchen, Börschen, Holzdorf, Wilkshof, Weisbach, Dittendorfer, Gernau, Dittmannsdorf, Wipshof, Scharfstein, Schöden, Pörschendorf

Nr. 221

Mittwoch, den 22. September 1937

105. Jahrgang

## Die Wehrmachtmanöver im Gange Starke rote Kräfte im Angriff - Einsatz von Marine und Luftwaffe

Die Wehrmachtmanöver 1937 haben am 20. September um 8 Uhr morgens begonnen. Es handelt sich um die erste zusammengefasste Übung der drei Wehrmachtteile. Wie schon bekannt, befindet sich auch der Führer und Oberste Befehlshaber bereits im Manövergelände. Er hat u. a. Truppen bei Neubrandenburg besichtigt. Auf Grund der Ausgangslage, die einen neuen Abschnitt in einem bereits im Gange befindlichen Kriege einleitet, ergab sich am Abschluss des ersten Manövertages folgende Lage:

In Fortsetzung der bereits eingeleiteten Operationen griffen starke rote Kräfte auf der allgemeinen Linie nördlich Walsow-Teterow, nordwärts Wolsen an, wobei auf dem rechten Flügel südlich des Walsower Sees starke Panzerkräfte zum Einsatz kamen. Diesen gelang es, die südlich des Walsower Sees stehenden schwächeren blauen Kräfte zu durchbrechen und ostwärts des Walsower Sees nach Norden einzudringen, in allgemeine Richtung Stabenhagen vorzustoßen. Motorisierte rote Teile gingen bei Wensin vor.

Blau gelang es nach schweren Kämpfen, am Abend etwa die allgemeine Linie Brudersdorf-Neustal-Neustal-Teterow, südlich Walsow, und damit die Brückenköpfe bei Demmin und Walsow offen zuhalten. Nördlich davon konnte schwächere, in Gegenrichtung über den Trebel-Neckwitz-Abschnitt vorgegangene rote Kavallerie, zurückgeschlagen werden.

Auf See wurde die Gefechtsberührung auf Grund von Meldungen der Luftaufklärung trotz recht schlechter Sicht herbeigeführt. Es kam zu bisher ergebnislosen Gefechtsabhandlungen zwischen den beiderseitigen schweren Einheiten. Zwischen U-Booten und U-Boot-Jägern entwickelten sich verheerendste Kämpfe, wobei auf beiden Seiten Ausfälle eintraten. Im übrigen waren Kleinbootsverbände beider Parteien im Walsow, Stabenhagen und Walsowgebiet eingesetzt.

Nachdem in den Vortagen die Luftstreitkräfte beider Parteien nur geringe Kampfaktivität entfaltet hatten, griff Rot am 20. September mit starken Kampfkräften die Verkehrs- und Wirtschaftszentren von Berlin, und mit schwächeren Teilen die Halbinseln von Königsberg und Pillau an. Der nachhaltig geführte Angriff auf Berlin wurde auch in der Nacht zum 21. September fortgesetzt.

Die blaue Luftwaffe brachte ihre starken, zum Schutz Berlins zusammengezogenen Abwehrkräfte, durch den Flugmeldedienst rechtzeitig alarmiert, mit Erfolg zum Einsatz, so daß der Angriff auf Berlin nach schweren Luftkämpfen mit blauen Jägern im zusammengefassten Feuer der Flakartillerie nur noch mit Teilen an den Stadtkernen heran kam. Die Haltung der Bevölkerung war musterhaft.

Mit den eigenen Kampfverbänden sich Blau mit Wucht nach und griff erfolgreich rote Flugplätze und Verkehrsanlagen im Raum Bremen-Hamburg-Hannover sowie die Halbinseln von Hamburg an.

Auf beiden Seiten lebhafteste Tätigkeit der Aufklärungsflieger.

### Der Plan der großen militärischen Übungen

Die Manöverleitung hat einen „Rot“- und einen „Blau“-Plan angenommen, die sich bereits seit einiger Zeit im Kriege befinden. Die Grenze zwischen „Blau“ im Osten und „Rot“ im Westen verläuft von dem westlichen Hügel zwischen Schwerin und Bantzen in Westfalen über Magdeburg nach Süden westlich des Leipziger Industriegebietes. Bis zum 20. September war weder in Lande noch zur See und in der Luft eine wesentliche Entscheidung gefallen. „Rot“ war bei seinem Angriff gegen das „Blau“-Industriegebiet im Süden an erbitterten Widerstand gestoßen. In der Mitte der Front und nördlich der Elbe bei Magdeburg hatten nur unbedeutende

Kämpfe stattgefunden. Der Aufmarsch der „blauen“ Kräfte war zum Manöverbeginn noch nicht beendet. Die Kämpfe zur See haben sich auf U-Boote und U-Boot-Krieg sowie auf unbedeutende Zusammenstöße leichter Unterseeboote beschränkt. Eine starke „blaue“ Transportflotte war in Pillau und Königsberg zusammengezogen. Die Einschiffung ostpreussischer Truppen hatte bereits begonnen. Die Vorrückung in der Luft war von keiner der beiden Parteien errungen worden. Hohe Verluste und unangenehme Witterung hatten in den letzten Tagen zu einem Abflauen der Kampfhandlungen geführt. So war die Ausgangslage bei Beginn der Manöver am Montag früh. Inzwischen sind die Kampfhandlungen im Nordabschnitt der Front, also im eigentlichen Manövergelände Pommern und Westfalen, bereits im Gange.

Am Manöver nehmen teil: vom Meer bei „Blau“ eine Armee mit zwei Armeekorps; bei „Rot“ ein Armeekorps, dazu starke motorisierte Panzerkräfte; von der Kriegsmarine bei beiden Parteien Panzerkreuzer, Kreuzer, Zerstörer, Torpedoboote, Minenjagdflottille, U-Boote und Kleinbootsverbände; von der Luftwaffe bei beiden Parteien Kampfergöße, Aufklärungsverbände, Jagdverbände und Flakverbände. Im Manöver sind ausschließlich Volltruppen, die in jeder Beziehung zum kriegsmäßigen Einsatz kommen.

Die Gesamtmandate werden durch den Oberbefehlshaber der Wehrmacht, Generalfeldmarschall v. Blomberg, vom Fliegerhorst Tutow bei Demmin aus geleitet. Für die drei Wehrmachtteile sind unter den Oberbefehlshabern des Heeres, der Kriegsmarine und der Luftwaffe eigene Leitungsstäbe in Neubrandenburg in Neustal, Swinemünde und Gadow bei Berlin tätig.

Die „blaue“ Partei wird von General der Infanterie v. Rundstedt, dem Oberbefehlshaber der Gruppe I, geführt, die „blaue“ Streitkräfte von Admiral Garia, die „blauen“ Luftstreitkräfte von General der Flieger Kaupisch, dem Kommandierenden General des Luftkreises II, Parteiführer von „Rot“ ist General der Kavallerie Knochenhauer, der Kommandierende General des X. Armeekorps. Die Führung der „roten“ Streitkräfte hat Vizemiriral Boehm, die der „roten“ Streitkräfte General der Flieger Palm, der Kommandierende General des Luftkreises VII.

Die meisten Truppen haben bereits mehrwöchige Manöver hinter sich, wobei sie durch die besondere Wetterung auch entsprechend hart beansprucht worden sind. Dazu kommen die sehr ansehnlichen Marschleistungen, die u. a. die Formationen des II. und III. Armeekorps in den letzten Tagen zu bewältigen hatten. Auch insofern kann also von durchaus kriegsmäßigen Anforderungen gesprochen werden.

### Manöverkämpfe vor Adolf Hitler

Nachdem der Führer und Oberste Befehlshaber der Wehrmacht am Montag den wechselvollen Kämpfen um die Brückenköpfestellung von Walsow beigewohnt hatte, nahm er zunächst am Dienstagvormittag im Beisein des Generalfeldmarschall v. Blomberg einen Vortrag im Hauptquartier der Manöverleitung des Heeres in Neubrandenburg entgegen. Dann begab sich der Führer auf das Gefechtsfeld der blauen Partei und später zu den Truppen auf roter Seite, deren Bewegungen er aus der Gegend von Walsow mit dem Generalfeldmarschall von Blomberg gemeinsam verfolgte.

Die Beobachtung, die trotz des regnerischen Wetters die Truppenbewegungen und Kampfhandlungen der großen Manöver wieder mit größtem Interesse verfolgte, begrüßte den Führer mit stürmischer Begeisterung und bereitete ihm in allen Orten einen jubelnden Empfang.

## Gemeinsame Marinebesprechungen

zwischen Italien, England und Frankreich in Paris

Nach einer amtlichen italienischen Mitteilung haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs am Dienstagvormittag dem italienischen Außenminister den Vorschlag zu einer Besprechung der Marinefachverständlichen der drei Mächte in Paris gemacht; Italien nahm diesen Vorschlag an.

Die amtliche italienische Mitteilung lautet: „Auf Grund der vorhergehenden Unterredung mit dem Grafen Ciano haben die Geschäftsträger Englands und Frankreichs — unter vorheriger Feststellung, daß die englische und die französische Flotte niemals verfehlt haben, die Stellung Italiens als Mittelmeer- und Weltmacht anzuerkennen — im Namen ihrer Regierungen den Vorschlag gemacht, daß die Flottenfachverständlichen der drei Mächte in Valde in Paris zusammenkommen, um die Abänderungen praktischer Art festzusetzen, die an den in Lyon festgelegten Bestimmungen vorzunehmen wären, um die Teilnahme Italiens zu ermöglichen.“

Graf Ciano hat von den ihm gegebenen Erklärungen Kenntnis genommen und den beiden Geschäftsträgern die Zustimmung der faschistischen Regierung zu der von der Pariser und Londoner Regierung vorgeschlagenen Zusammenkunft mitgeteilt.

Auch von der gegenwärtigen Phase der Angelegenheit hat die faschistische Regierung die Reichsregierung auf dem Laufenden gehalten.“

### Die italienischen Arbeiterurlauber in Berlin

Im Rahmen des deutsch-italienischen Austausch-Abkommens trafen auf Einladung der Deutschen Arbeitsfront in Berlin die 425 italienischen Arbeitskameraden ein, die bereits vor einigen Tagen in Nürnberg und Rürnberg waren und dort Gelegenheit hatten, sowohl die Hauptstadt der Bewegung, wie auch die Stadt der Reichsparteitage kennenzulernen. Die Gäste wurden von Vertretern der Arbeitsfront herzlich begrüßt, eine Kapelle des Wachregiments Berlin spielte beim Einlaufen des Sonderzuges die italienischen Nationalhymnen und löste damit bei den Gästen große Begeisterung aus. Die italienischen Arbeiter sind in zwei großen Hotels einquartiert. Auf Stadtrundfahrten und Besichtigungen lernen sie die Reichshauptstadt kennen.

### Neuer Kommandierender Admiral der Marineflottilie Nordsee

Personalveränderungen in der Kriegsmarine

Der Führer und Reichsstatthalter hat ernannt:

Den Vizemiriral Boehm zum Kommandierenden Admiral der Marineflottilie der Nordsee, die Konteradmirale Stobwasser zum Chef des Erprobungs-Kommandos für Kriegsschiffneubauten, Densch zum Befehlshaber der Aufklärungsstreitkräfte, Marschall zur Verfügung des Flottenchefs gestellt, Ande zum Inspekteur der Wehrwirtschaftsinpektion X, von Schrader zum II. Admiral der Nordsee;

die Kapitäne zur See Graßmann zum Inspekteur der Marineartillerie, Schiele zum Chef des Marinebataillons im Reichsministerium, Paßig zum Chef des Marinepersonalamts im Reichsministerium, Hornum zum Kommandanten des Marinearsenals Kiel.

Der Abschied ist bewilligt: dem Admiral Schulte, Kommandierender Admiral der Marineflottilie der Nordsee, dem Vizemiriral Feige, Inspekteur der Marineartillerie, dem Konteradmiralen von Schröder, Festungskommandant in Swinemünde, und Clausen, Inspekteur der Wehrwirtschaftsinpektion X.

Es sind ferner ernannt: die Kapitäne zur See Faenger zum Festungskommandanten in Wilhelmshaven, von Stof zum Festungskommandanten in Cuxhaven, von Seebach zum Festungskommandanten in Swinemünde, Niesel zum Abteilungschef im Reichsministerium, Kienast zum Kommandanten von Wesermünde, Schenk zum Chef der Zentralabteilung der Marinewerft Wilhelmshaven, Seiwogt zum Chef des Stabes beim II. Admiral der Ostsee, der Fregattenkapitän Lehner zum Leiter der Kriegsmarinebestellstelle in Königsberg.

### Auf den Willen kommt es an!

Prof. Grimm über deutsch-französische Zusammenarbeit.

Aus Anlaß der Beteiligung der deutschen Hansfahde auf der Pariser Messe fand in den Empfangsräumen der Messe eine deutsch-französische Rundgebung statt, auf der der Präsident der Messe und der Handelskammer, Lavigne, die deutschen Gäste herzlich willkommen hieß.

Der Vizepräsident der Deutsch-Französischen Gesellschaft, Professor Grimm, gab einen Rechenschaftsbericht über die Tätigkeit der Deutsch-Französischen Gesellschaft in Deutschland und über die Schwesterorganisation, des Comité Franco-Allemande, in Frankreich und wies auf die große Arbeit auf der Messe der deutsch-französischen Annäherung im letzten Jahre hin, die in enger Zusammenarbeit mit der Frontkämpferverband geleistet worden ist. Er verwies darauf, daß der Führer erst jüngst in Nürnberg wieder erklärt habe, daß ein nationales Frankreich und ein nationales Deutschland war in der Geschichte viele Auseinandersetzungen gehabt haben, sich aber auch gegenseitig sehr viel Gutes verdanken und weniger Grund haben, sich zu hassen, als sich gegenseitig zu bewundern. Das deutsch-französische Problem ist, so schwierig es sein mag, doch nicht unlösbar. Auf den Willen kommt alles an. Wir müssen die Theorie vom Erbfeind überwinden und in die Zukunft schauen.

### Zwischenfall beim Besuch italienischer Schulschiffe in Tunis

Dreizehntägige Provokationen antisemitischer Elemente

In Tunis ereignete sich zwischen Angehörigen der italienischen Schulschiffe „Colombo“ und „Vespucci“ und antisemitischen Elementen ein Zwischenfall, über den die Agenzia Stefani folgende Meldung verbreitete:

„Während des Aufenthaltes der auf einer Zufahrtstour befindlichen Schulschiffe „Colombo“ und „Vespucci“ in Tunis ereignete sich infolge einer Provokation von seiten antisemitischer Elemente, die unter den italienischen Kadetten und Matrosen gegen den Faschismus gerichtete Pamphlete zu verbreiten versuchten, ein Zwischenfall, wobei der kommunistische Emigrant Giuseppe Bresciani auf eine Gruppe unbewaffneter italienischer Matrosen das Feuer eröffnete und drei von ihnen verletzte. Im Verlauf des Handgemenges wurde Bresciani mit seinem eigenen Revolver getötet. Das Befinden der drei verletzten italienischen Matrosen, die in das dortige Lazarett gebracht wurden, ist befriedigend. Die beiden am 17. September in Tunis angekommenen Schulschiffe haben Tunis programmgemäß wieder verlassen.“